



# Traum-Dult: Superwetter, Riesenandrang

Dultreferent Eisner spricht von Rekordfest mit 320 000 Besuchern – Wirte und Schausteller weitgehend zufrieden

Von Werner Schötz

„Es ist wunderschön hier – gibt's dieses Volksfest nicht das ganze Jahr über?“ Die Begeisterung über die gute Stimmung auf der Maidult stand dem Kalifornier Robert Benites (79) und seinen Freunden Devere Pyatte (74) und Louise Braren aus Florida gestern im Innstadt-Zelt ins Gesicht geschrieben. Sie lobten das „very good Bavarian beer“, prosteten sich mit Steinkrügen zu und schwangen im Takt mit der Büchlberger Blaskapelle mit – so stellen sich US-Touristen halt die bayerische Gemütlichkeit vor.

Nicht nur die drei Amerikaner, die anlässlich des internationalen U-Bootfahrer-Treffens für knapp eine Woche in Passau weilten, werden diese Dult in bleibender Erinnerung behalten. Von einer Rekorddult, was den Besucherandrang betrifft, spricht Dult-Referent Hans Eisner und schätzt rund 320 000 Besucher – knapp zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Die Gründe: „Überall hat's geregnet, nur in Passau nicht, da hat das Wetter optimal gepasst – trocken, nicht zu warm und nicht zu kalt. Manche Schausteller haben mir gesagt, das hätten sie in den letzten 30 Jahren nicht mehr erlebt.“

Die Umsätze freilich konnten mit dem Riesenandrang nicht ganz mithalten, wenngleich die meisten Wirte und Schausteller sich zufrieden äußerten. „Der Euro sitzt halt nicht mehr ganz so locker wie die Mark früher“, bilanzierte der Sprecher der Marktkaufleute, Reinhard Zippe. Beim Konsum sei daher eher Zurückhaltung zu beobachten. „Viele Familien können ihren



Ein Prosit auf die bayerische Gemütlichkeit: Robert D. Benites aus Sacramento (Kalifornien) sowie Louise Braren und Devere Pyatte aus Jacksonville (Florida) genossen gestern die Dult in vollen Zügen. Sie waren anlässlich des internationalen U-Bootfahrer-Treffens in Passau und fanden die Dreiflüssestadt einfach „wonderful“.

(Fotos: Scholz)

Kindern einfach nicht mehr alle Vergnügungen bieten, das spüren vor allem die Spielbuden und Schießstände.“

In den Bierzelten liefen die

Geschäfte unterschiedlich: Während Uli Mühlbauer im Innstadt-Zelt von einer zehnprozentigen Umsatzsteigerung sprach und dies neben dem

Wetter vor allem auf den „guten Griff bei unseren Musik-Bands“ zurückführte, stellten die Festwirte Franz Kandlbinder (Löwenbrauerei) und Manfred Blösl (Hacklberg) fest, dass der Ausschank in etwa dem des Vorjahres entsprach. Martina Riegler (Peschl) sprach von leicht rückläufigen Umsätzen.

Promille Alkohol im Blut – rechtsradikale Parolen grölten und den Hitler-Gruß zeigten. Zu dem Vorfall sucht die Polizei Zeugen unter ☎ 95110.



Eine rasante Fahrt im „Polyp“ wünschte sich Jessica Seidl (11) aus Grubweg, die gestern Erstkommunion feierte. Noch im Kommunionsgewand genoss sie den Spaß mit ihrer Schwester Marina.

## Rechtsradikale Parolen

Mit Ausnahme einer Massenschlägerei, bei der es vier Verletzte gab, und einigen kleineren Bierzelt-Raufereien, hatten auch der Sicherheitsdienst und die Polizei keine größeren Probleme mit der Dult. Am Samstagabend nahm die Polizei in einem Bierzelt drei junge Männer im Alter von 19 bis 22 Jahren fest, die – mit über zwei

## Der Nachbar



De zehn Tag ham mi wieder Nerven kost!

(Zeichnung: Ringer)



Spielte am Samstag in der Fuzo auf: das Marinemusik-Korps aus Kiel (gr. Bild). Mit der „Schönbrunn“ fuhren die Teilnehmer des Internationalen U-Boot-Treffens nach Österreich (r.).

(Fotos: Jäger)



## U-Bootfahrer: In Passau waren sie in ihrem Element

Wenn schon nicht am Meer, dann wenigstens an drei Flüssen: 490 Teilnehmer aus 15 Nationen waren beim 39. Internationalen U-Bootfahrertreffen offensichtlich in ihrem Element. „Passau ist wunderschön – diesen Satz habe ich auf dem Weg vom Dom zur Fuzo viermal von zufriedenen Teilnehmern gehört“, sagt Landratsamts-Touristiker Werner Kummer, Organisator des Treffens vor Ort, der einst als Nachrichtenoffizier bei der Handelsmarine in Südost-

Asien Kontakte zu den U-Bootfahrern knüpfte.

Die Teilnehmer u.a. aus Deutschland, USA, Russland, Neuseeland und Chile weilten vier Tage in Passau. Auf dem Programm stand eine Delegiertenversammlung, eine Fahrt mit dem Schaufelraddampfer „Schönbrunn“ und eine Kranzniederlegung am Dom, bei der ehemalige Feinde aus dem Ostblock und dem Westen gemeinsam der Opfer der Kriege gedachten.

chs